

Mobilitäts- und Verkehrsentwicklungsausschuss	19.09.2023
---	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	489/2023-7
Stand	22.08.2023

Betreff Mitteilung betr. Stellungnahme von go.Rheinland zur Bedienqualität auf der SPNV-Strecke Köln-Bonn

Sachverhalt

Hinsichtlich des SPNV auf der Strecke Köln – Bonn mit den auf Bornheimer Stadtgebiet befindlichen Bahnhöfen Sechtem und Roisdorf gehen regelmäßig Beschwerden von Nutzerinnen und Nutzern zu einer mangelhaften Bedienqualität bei der Stadtverwaltung Bornheim ein. Dies bezieht sich insbesondere auf stark verspätete oder ausfallende Fahrten der Linien RB 26 und RB 48. Die Schilderungen der Nutzerinnen und Nutzer stützen sich auch auf die Veröffentlichungen im go.Rheinland Qualitätsmonitor 2022.

Demnach waren auf der Linie RB48 im Jahr 2022 lediglich 64,7% der Fahrten pünktlich. 15% der Fahrten sind ersatzlos ausgefallen. Ähnlich verhält es sich bei der Linie RB26. Diese weist eine Pünktlichkeitsquote von lediglich 55,5% auf. Etwa 4% der Fahrten sind gänzlich ausgefallen. (vgl. Website go.Rheinland – Qualitätsmonitor, abgerufen am 01.08.2023; Website go.Rheinland - Zugausfälle 2022, abgerufen am 01.08.2023)

Es wurde bereits in der Vergangenheit wiederholt eine kapazitive Überlastung der genannten Strecke festgestellt.

Die Verwaltung hat bezüglich der vorgenannten Probleme Kontakt mit dem Aufgabenträger go.Rheinland aufgenommen und um eine Stellungnahme gebeten.

Eine Stellungnahme liegt nun vor. Diese lautet wie folgt:

„Den Ärger und die Belastung der Nutzerinnen und Nutzer der Linien RB 26 und RB 48 aufgrund der erlebten Verspätungen und Ausfälle kann ich nachvollziehen. Auch wir als Aufgabenträger sind unzufrieden, wenn die in den Verkehrsverträgen vereinbarten Leistungen und Qualitätsstandards von den zuständigen Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) nicht oder nicht vollständig erbracht werden. So wird u.a. jeder Fahrtausfall und jede Fahrtverspätung bei der Leistungsabrechnung von go.Rheinland durch Strafzahlungen sanktioniert, um so einen hohen finanziellen Anreiz für die EVU zu schaffen, die festgelegten Leistungen zu erbringen. Hierdurch können wir zwar nicht in das Verkehrsgeschehen und den Betriebsablauf eingreifen, durch unser strenges Controlling und empfindliche Strafen wird jedoch gewährleistet, dass die Einhaltung der festgelegten Qualitätsstandards im Fokus der EVU liegt.“

Trotz aller Bemühungen funktioniert der Bahnverkehr dennoch nicht immer so, wie alle SPNV-Akteure sich dies wünschen und mir ist durchaus bewusst, dass die Qualität auf den Linien RB 26 und RB 48 nicht immer zufriedenstellend ist. Die Gründe und Einflussnahmen für Verspätungen und Ausfälle bleiben vielfältig. Besonders die hochausgelastete Infrastruktur im Bahnknoten Köln und damit einhergehende Trassenkonflikte führen das System oftmals an die Grenzen. Jede „Kleinigkeit“ hat große Auswirkungen auf andere Linien

und Verbindungen zur Folge. Unvorhersehbare Situationen, wie Weichenstörungen, Personen auf den Gleisen, ein Notarzteinsatz etc. stehen dem Anspruch, einen guten Nahverkehr zur Verfügung zu stellen, immer wieder entgegen. Hinzu kommen derzeit teils große Probleme aufgrund von Personalengpässen sowie massive Bautätigkeiten im Bahnverkehr im Großraum Köln.

Insbesondere die linksrheinische Strecke Köln - Bonn stellt eine der Verbindungen in unserem Verkehrsnetz dar, die in der Hauptverkehrszeit vollkommen ausgelastet ist (es besteht u.a. eine Überlastungserklärung für die linke Rheinstrecke). Der Nah-, Fern- und Güterverkehr teilen sich die zur Verfügung stehenden Trassen, was zur Folge hat, dass momentan kein weiterer Nahverkehrszug auf die Schiene gebracht werden kann. Güter- und Fernverkehrszüge haben teils Vorrang, was für die Fahrgäste des Nahverkehrs häufig Verspätungen mit sich bringt. Die vorgegebene Zugfolgeregelung durch die DB-Leitstelle ist für die Reisenden im Nahverkehr oft nicht nachvollziehbar und wirkt häufig ungerecht. Die Transportleitung muss jedoch stets die gesamte betriebliche Situation im Blick haben und den Bahnbetrieb „flüssig“ halten.

Aktuell verzeichnen wir bedauerlicherweise auf den meisten Strecken einen Einbruch der Qualität und des Leistungsangebots. Neben den genannten infrastrukturellen Gegebenheiten sowie externen Beeinflussungen wird der Betrieb, wie bereits erwähnt, vielfach durch beträchtliche Personalengpässe bei den Triebfahrzeugführenden, den Mitarbeitenden der Leitzentrale, der Werkstätten usw. beeinträchtigt. Bei kurzfristigen Krankmeldungen sind schlichtweg keine Personalreserven verfügbar, Schichten können nicht besetzt werden und es kommt zeitweise zu Fahrtausfällen. Die EVU unternehmen seit Langem enorme Anstrengungen, um Personal zu rekrutieren und auszubilden. Eine Entspannung der Lage ist aber nur mittelfristig erkennbar. Derartige Schwierigkeiten bei der Personalverfügbarkeit stellen aktuell ein branchenübergreifendes Problem dar und betreffen den SPNV ebenso wie das Handwerk, das Gesundheitswesen, Kindergärten und Schulen, die Gastronomie, die Justiz, den Einzelhandel etc.

Des Weiteren führen die zahlreichen Bauarbeiten, die teilweise unter „laufendem Rad“ durchgeführt werden, zu enormen Behinderungen im Betriebsablauf, die aber gleichzeitig auch die Lösung für einen zuverlässigen Bahnverkehr bedeuten. Das bestehende Bahnnetz muss nachhaltig ausgebaut und modernisiert werden, um die Kapazitäten auf der Schiene und die Zuverlässigkeit im Bahnverkehr zu erhöhen. Die Umsetzung kann allerdings nicht kurz- oder mittelfristig erreicht werden, sondern wird eher einen Zeitraum von vielen Jahren beanspruchen. Darüber hinaus werden die technischen Schwachstellen im laufenden Betrieb sukzessive beseitigt, indem der Infrastrukturbetreiber, die DB Netz AG, mit hohen Investitionen an der Verbesserung und Erneuerung der Leit- und Sicherungstechnik arbeitet. Gegen Einflussnahmen, die den Bahnverkehr „von außen“ stören, Maßnahmen zu finden, ist äußerst schwierig, da diese keineswegs berechenbar sind und der jeweiligen plötzlich auftretenden besonderen Situation eine eigene Herangehensweise geschuldet ist.

Leider kann ich Ihnen keine schnellen Lösungen in Aussicht stellen, hoffe aber, dass meine Ausführungen ein wenig zum Verständnis beitragen können. Ich kann Ihnen versichern, dass alle Beteiligten täglich ihr Bestes geben, um die Situation für die Fahrgäste zu verbessern und zukünftig einen guten SPNV anbieten zu können“, (E-Mail go.Rheinland – Qualität und Sicherheit des SPNV vom 07.08.2023).

Finanzielle Auswirkungen

keine

Auswirkungen auf das Klima

1. Grundeinschätzung

- Mit dem Vorhaben ist keine klimarelevante Wirkung verbunden. → weiter bei 3.
 Mit dem Vorhaben ist eine klimarelevante Wirkung verbunden. → weiter bei 2.

2. Klima-Test

Die mit dem Vorhaben verbundene klimarelevante Wirkung ist

- positiv
 negativ
→ weiter bei 3.

3. Begründung

Mit dieser Mitteilung sind zunächst keine Auswirkungen auf das Klima verbunden. Ein funktionierendes System des SPNV hat jedoch als Alternative zum motorisierten Individualverkehr im Rahmen einer Mobilitätswende positive Auswirkungen auf das Klima